



Meterhoch schlugen die Flammen aus dem Acker. Fünf Feuerwehren bekämpften den Brand. Eine Herausforderung war, ausreichend Löschwasser zu bekommen.

FOTO: HERKNER

Mähdrescher knickt Strommast: Zwei Hektar Acker in Flammen

Hörlkofen – Kleines Missgeschick, große Wirkung: Ein Mähdrescher hat am Sonntagnachmittag auf einem Acker zwischen Hörlkofen und Walpertskirchen beim Rückwärtsrangieren einen Strommast gefällt. Die Niederspannungleitung fiel zu Boden. Für den ausgedehnten Ackerbrand gegen 16 Uhr war aber nicht der Kurzschluss in der Leitung die Ursache, so Hörlkofens Feuerwehrkommandant Peter

Schletter zu unserer Zeitung. „Vielmehr kam es im beschädigten Heck des Mähdreschers zu Funkenflug, der das Getreidefeld in Brand steckte“, so der Einsatzleiter.

Der Landwirt setzte einen Notruf bei der Integrierten Leitstelle Erding ab. Die alarmierte die Feuerwehren Hörlkofen, Walpertskirchen, Reithofen-Harthofen, Erding und Altenerding. Das Aufgebot war deshalb so groß, weil es am zwei Hektar großen

Brandherd schwierig war, ausreichend Wasser zu bekommen. Daher fuhrten einige Tanklöschfahrzeuge an. Auch der Rottmann-Weiher wurde angezapft. Die Flammen schlugen teils mehrere Meter hoch. Laut Schletter erschwerte nicht nur dies den Einsatz, der bis kurz vor 19 Uhr dauerte. „Es herrschte relativ starker Wind, so dass wir darauf achten mussten, sowohl die rund 90 Kräfte als auch die Fahrzeuge nicht in

Gefahr zu bringen.“ Hinzu kam, dass die schweren Schläuche teils mehrere hundert Meter weit bis zu den Brandherden gezogen werden mussten – für die Feuerwehrler unter Atemschutz eine schweißtreibende Arbeit.

Die Stromleitung, die einzelne Häuser versorgt, gehört den Sempt Elektrizitätswerken (SEW). Deren Geschäftsführer Stefan Munding sagte unserer Zeitung, das Techniker nach Abschluss

der Löscharbeiten den Mast notdürftig reparierten, damit die Häuser wieder mit Strom versorgt werden konnten. Am Montag wurde dann ein neuer Pfahl gesetzt. Die Leitung wurde in voller Länge kontrolliert und neu gespannt.

Den Vorfall nimmt Munding zum Anlass, vor den Gefahren herabhängender Stromleitungen zu warnen. „Man darf sie unter keinen Umständen anfassen, sondern sollte zehn bis 20 Meter

Abstand halten. Denn bei geringeren Distanzen besteht die Gefahr, dass ein Lichtbogen überspringt und in der Nähe stehende Personen schwerste Verbrennungen erleiden können.“ Munding Rat: Sofort den Notruf wählen, damit der Energieversorger verständigt werden kann. „Auch am Boden kann eine Leitung noch Strom führen.“ Der Mähdrescher wurde am Heck beschädigt, Verletzte gab es keine.

ham